

## AGENDA

Sa, 16.11.19  
Arbeitsstag Nistkästen

Fr, 22.11.19  
Vortrag Wanderfalke

Fr, 31.1.20  
Generalversammlung

## AGENDA JUGENDGRUPPE

Sa, 16.11.19  
Nistkastenanstoss  
Feldhübel

### Arbeitsstag Nistkästen

Datum: **Samstag, 16. November 2019**, 13:30 Uhr  
Treffpunkt: Feuerwehrmagazin Ursprung, Bözberg  
Arbeiten: Nistkästen befestigen und reinigen (Waldkauz, Schleiereule, Turmfalke, Mehlschwalbe)  
Mitnehmen: Arbeitskleidung  
Verpflegung: Zvieri etwa um 16:00 Uhr im Restaurant Vierlinden  
**Anmeldung** und Infos: Claudia Müller, 079 272 29 67

### Symposium von unserem Dachverband BirdLife Aargau

#### Pestizide:

**aktuelle Situation, Wirkung auf Amphibien, im eigenen Garten**  
Dienstag, 14. Januar 2020, 19:00 bis 21:30 Uhr,  
Naturama Aarau, Mühlbergsaal

#### Pestizide: vom Feld zur Politik – ein Überblick

*Pascal König, Biologe, Projektleiter Landwirtschaft BirdLife Schweiz*  
Am Vortrag wird ein Überblick über aktuelle Zahlen zum Pestizideinsatz in der Schweiz sowie die politischen Diskussionen zu Pestiziden gegeben. Wo steht die Agrarpolitik und welches sind die Herausforderungen in der Praxis? Auf diese und weitere Fragen wird im Vortrag eingegangen.

#### Die Wirkung von Pestiziden auf Amphibien

*Dr. Benedikt Schmidt, Biologe, KARCH und Universität Zürich*  
Pestizide, oder Pflanzenschutzmittel (PSM), können Amphibien als Nicht-Ziel-Organismen schädigen. Im Vortrag zeige ich einerseits, was über die Wirkung von PSM auf Amphibien bekannt und was nicht bekannt ist und andererseits, welche Lösungen denkbar sind, um die negativen Wirkungen von PSM zu reduzieren.



Grasfrösche (Bild: Andreas Meyer)

#### Lebensnetz Garten

*Simon Bächli, Naturgärtner, mit eigenem Fachbetrieb Bioterra*  
Vom Umgang mit Winde und Schachtelhalm oder Blattlaus und Schnecke. Alternative Möglichkeiten zum Pestizid Einsatz im eigenen Garten. Es geht auch anders!

Alle Interessierten sind eingeladen. In der Pause wird ein Umtrunk offeriert.



**Rätselbild:** Aufgenommen am 29. Oktober 2017 in der Region Bözberg (Bild: Claudia Müller). Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Lösung der Ausgabe Januar 2019: Blick vom Hafenschlössli zur grossen Feldlinde im Hafenschlössli (Bözberg) und weiter Richtung Brugg und Lägern

#### Impressum:

Redaktion und Layout: Claudia Müller, claudia.mueller@mails.ch; Bild Rauchschnalbe: Jérôme Gremaud

Natur- und Vogelschutzclub Bözberg, 5225 Bözberg, www.nvsc-boezberg.ch, info@nvsc-boezberg.ch. Die nächste Ausgabe erscheint im Januar 2020.



# NACHRICHTEN

## des Natur- und Vogelschutzclubs Bözberg

Oktober 2019



**Beobachtungstipp:** Efeu ist eine einheimische Kletterpflanze, die sowohl Waldbäume, Feldbäume wie auch Mauern im Siedlungsraum mit üppigem Grün ausstatten kann.

Das typische dreilappige Efeublatt wächst im Schatten. An Sprossen in der Sonne kommen rhombusförmige Blätter vor. Hier sind im Spätsommer die gelb-grünen Blüten zu beobachten, die den Winter über zu bläulich-grünlich-schwarzen Beeren reifen.

Die späte Blüte ist eine wichtige Nektarquelle für Bienen, Schmetterlinge und auch Wespen, und die Beeren werden im Spätwinter von Vögeln gefressen. Begrünte Fassaden wirken wie eine Klimaanlage und sind zudem ein Lebensraum für viele Kleintiere.

(Text und Bild: Max Gasser, Gallenkirch, 2.3.19)

### Felslandschaften: Tiere, Pflanzen und Wanderfalken

**Vortrag von Dr. Marc Kéry, Biologe, Basel**  
Freitag, 22. November 2019, 20 Uhr  
Kirchgemeindehaus Kirchbözberg, Bözberg

(Text: Marc Kéry) Wanderfalken leben in unseren schönsten Lebensräumen, in Felslandschaften. Diese bieten aber weit mehr als „nur“ eben diese charismatische Vogelart. Felslandschaften besitzen eine sehr spezielle Vegetation und sind Lebensraum für eine ganze Palette von besonderen Tieren. Die Besonderheiten des Lebensraumes Fels sowie einige der charakteristischen Tierarten (mit Schwerpunkt bei den Verhältnissen im Jura) werden im ersten Teil dieses Vortrags vorgestellt. Der zweite Teil ist dann ganz dem Wanderfalken in der Schweiz gewidmet.

Marc Kéry arbeitet an der Vogelwarte und beobachtet in seiner Freizeit seit 40 Jahren Wanderfalken in der ganzen Welt, aber am liebsten und am meisten in „seinem“ Jura.



Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Oben: Wanderfalken-Flügging (Bild: Marc Kéry)  
Links: Wanderfalke auf Felswand im Berner Jura (Bild: Claudia Müller)



## Volle Düngung, grosser Nährstoffeintrag in die Naturschutzgebiete

(Text und Bilder: Max Gasser) Seit einigen Jahren fällt dem aufmerksamen Naturbeobachter auf, dass sich die Vegetation auf dem Bözberg üppiger entwickelt als früher. Nicht nur die Wiesen und Äcker leuchten in einem satteren grün, auch in den Naturschutzgebieten ist die Vegetationsschicht dichter und höher.

Im Weiher Schwarzmatt hat sich vor ein paar Jahren zuerst der Fiebertee und darauf das Pfeilkraut stark ausgebreitet. Heute nimmt ein hoher Schilfbestand die ganze Wasserfläche ein. Sogar im Wald, im Gebiet Wuest, werden beide Tümpel ganz von Wasserlinsen bedeckt. In den Föhrenwäldern breitet sich auf den ganz mageren Standorten eine Mooschicht aus.

Diese Veränderungen in der Vegetation gehen einher mit der Zunahme der ausgebrachten Güllemenge, die in den letzten Jahren zu konstatieren ist. Wurden bis vor wenigen Jahren nur einzelne Parzellen in einem Gebiet mit den grossen Gülletankwagen gedüngt, so wird heute auf den meisten Parzellen eines Geländeabschnitts Gülle ausgebracht. Diese stammt übrigens vielfach von ausserhalb des Bözbergs. Gülle macht sich jedoch nicht nur in der Nase unangenehm bemerkbar, diese Gase, wie z.B. Ammoniak, verbreiten sich in der ganzen Landschaft, und wirken sich auf die umliegenden Ökosysteme (inkl. Naturschutzgebiete) aus. Tümpel und Weiher werden zusätzlich durch den Einfluss des Hangwassers mit Nährstoffen versorgt.

Negative Auswirkungen der Luftschadstoffe auf die Lebensräume sind unter dem Begriff Critical Load bekannt. Die starke Düngung der Naturschutzgebiete wirkt sich direkt negativ aus, da sie zur Verkräutung führt. Die Nährstoffe müssen wieder abgeführt werden, sonst werden Arten, die an magere Standorte angepasst sind, verdrängt. In Gewässern droht beim Abbau der üppigen Pflanzenmasse Sauerstoffmangel. Darum sind aufwändige und teure Pflegemassnahmen notwendig.

Der Eintrag der Düngestoffe wirkt vermutlich auch direkt schädlich aus. Sowohl im Weiher Schwarzmatt wie auch im Steinbruch-Tümpel im Sagemülital haben sich im letzten Frühling aus etwa 5'000 Laichballen des Grasfrosches keine Kaulquappen entwickelt. Eine Million Eier ist vermutlich aufgrund des Ammoniaks abgestorben. Es blieb lediglich ein schwarzer Brei übrig.

Offenbar läuft beim Gülleausbringen neben der grossen Menge zusätzlich einiges schief. Sie wird häufig flächig ausgebracht. So gelangen viele Schadstoffe in die Luft (auch wenn dies unabsichtlich geschieht). Sie wird offenbar zu früh ausgebracht, noch bevor sich die Vegetation entwickelt. Der Grasfrosch laicht schon bei den ersten positiven Temperaturen Ende Februar/Anfang März. Entsprechend kriegt sein Laich die Schadstoffe ab.

Ammoniak-Eintrag zur falschen Zeit führte offenbar zum Verlust einer ganzen Generation von Kaulquappen in den Gebieten Schwarzmatt und Sagemülital.



Im Weiher Schwarzmatt bedeckt hohes Schilf die ganze Wasserfläche, 16.6.2019



Der Steinbruch-Tümpel im Sagemülital wird von Algenfäden dominiert, 14.7.2019



Wasserlinsen bedecken die Oberfläche der Tümpel im Gebiet Wuest, 14.7.2019



Flächig ausgebrachte Gülle, so gelangen viele schädliche Stoffe in die Luft, 7.6.2019

## JUGENDGRUPPE: Nistkasten-Arbeitstag

(Text und Bild: Lea Reusser) Unterwegs im Gebiet rund um den Feldhübel suchen wir die rund 20 Nistkästen, reinigen sie und raten, was darin genistet hat. Auch erfahren wir, wer sonst noch so in unseren Nistkästen haust, denn jeder Nistkasten ist eine neue Wundertüte! Natürlich haben wir auch Zeit für einige Spiele und zum Abschluss wartet im Restaurant Vierlinden ein feines Zvieri auf uns.

Falls eure Eltern mitkommen möchten: parallel dazu findet der Arbeitsnachmittag Nistkästen der Erwachsenen statt, wo sie sich gerne beteiligen können. Wir treffen uns dann alle wieder beim Zvieri.

Datum: **Samstag, 16. November 2019**

Treffpunkt: 13:30 Uhr beim Schulhaus Ursprung, Unterbözberg

Zvieri: ca. 16 Uhr im Restaurant Vierlinden

Mitnehmen: gute Schuhe (wir gehen auch querwaldein!), der Witterung angepasste Kleidung, etwas Wasser, eventuell Handschuhe und Spachtel

Anmeldung: nicht notwendig



## Aufruf von unserem nationalen Dachverband BirdLife Schweiz Referendum gegen missratenes Jagdgesetz ist unabdingbar

Das Bundesparlament will das **Jagd- und Schutzgesetz (JSG) revidieren**. Es hat jedoch einen unakzeptablen Gesetzestext beschlossen, der den Artenschutz aushöhlt. Betroffen wären Arten wie Wolf, Luchs, Biber und Graureiher. Dagegen haben BirdLife Schweiz, die Gruppe Wolf Schweiz, Pro Natura, WWF und Zooschweiz das **Referendum** ergriffen. Um die notwendigen 50 000 Unterschriften bis Mitte Dezember zu sammeln und dadurch eine Volksabstimmung zu ermöglichen, brauchen wir jetzt Sie! Vielen Dank für Ihre Unterschrift! (siehe Unterschriftenbogen anbei, mehr Informationen unter <https://birdlife.ch/de/content/referendum-gegen-die-aenderung-des-jagdgesetzes>). **Bitte unterschreiben Sie jetzt gleich!**

## Buschwald Schriber, Villnachern

(Text und Bilder: Max Gasser) Der NVSC Bözberg erhielt von der Erbegemeinschaft Müller-Gasser, Ursprung Bözberg ein Grundstück mit einer Fläche von 5.8 a. Ursprünglich als Geschenk zum 50-Jahr Jubiläum gedacht, haben sich die Abklärungen für den Grundbucheintrag hingezogen. Der NVSC konnte verspätet sein Erbe antreten und bereits erste Aufwertungsmassnahmen durchführen.

Das Grundstück liegt am steilen Südhang, angrenzend an den Panoramaweg in der Nähe des Weilers Sindel. Die Parzelle ist mit Buschwald bestockt. Aufgrund der steilen Lage und der relativ kleinen Fläche wird davon ausgegangen, dass hier früher Reben angebaut wurden. Auf den historischen Landkarten sind Reben am Südhang des Schriber eingetragen.

Das Potential für den Naturschutz ist an diesem sonnigen Standort gross. Deshalb wurde der stark verbuschte Wald ausgelichtet, damit mehr Licht in den Bestand kommt. Dies fördert die Krautschicht und es kommen mehr seltene Arten vor.

Für die Erfolgskontrolle habe ich bereits eine Artenliste der Pflanzen erstellt, und bemerkenswerte Arten wie die Schmerzwurz und den Mehlbeerbaum notiert.

Für eine nachhaltige Aufwertung müssen weiterhin Pflegearbeiten durchgeführt werden.

Aus Sicht Naturschutz wäre Waldweide die ideale Pflegemassnahme. Leider ist der Aufwand für die Bewilligung und das Einrichten der Weide relativ hoch. Der Aufwand lohnt sich nicht für eine so kleine Fläche.



Aufgelichteter Buschwald, 29.4.2018